

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

83 (7.4.1906) Erstes Blatt

Aus dem Reiche.

Augsburg, 7. April. Ein „Christlicher“ Sekretär ausgeklüffelt. Seit Dienstag Abend ist der Sekretär Franz Schott des von christlichen Vereinen ins Leben gerufenen Volksbureaus Augsburg mit 2500 M. ihm privatim anvertrauter Gelder verschwunden.

München, 6. April. Straßentumult. In der Weiden-gasse kam es Donnerstag zu einem Tumult zwischen einem Schynsmann und einem Wagenführer, der protokolliert werden sollte, in dessen Verlauf eine dreihundertköpfige Menschenmenge gegen den Schynsmann Stellung nahm, worauf dieser mit blauer Waise vorging. Das Publikum nahm dem Polizeiführer aber die Waise ab. Der Tumult nahm einen besorglichen Umfang an, daß in jenem Stadtviertel die Geschäftstheile der Läden schloffen. Erst nachdem mehrere andere Schynsmann Verhaftungen vorgenommen hatten, zerstreute sich die Menge.

Düsseldorf, 6. April. Abgeschürft sind drei Dachdecker von einem Neubau. Einer war sofort tot, zwei wurden schwer verletzt.

München a. Rh., 6. April. Pöden. Hier sind mehrere Pöden-Verhaftungen vorgenommen. Zwei holländische Schiffe wurden in Beobachtung genommen.

Opladen, 6. April. Eisenbahn-Verbrechen. Besten wurde auf den Perlenweg Köln-Eberfeld geschossen, wobei eine Person in der 3. Klasse tödlich verletzt wurde. Der Täter ist noch nicht gefast. Der Verletzte ist gestorben.

Magdeburg, 6. April. Schüler Selbstmord. Weil er nicht verurteilt wurde, erschloß sich gestern ein Unterprimaner im Korridor des Domgymnasiums.

Vermischtes.

Der Jesus ist seit einigen Tagen in lebhafter Tätigkeit. Der Wahnregnen trieb die Koppel. Ein gefährlicher Kavalier bedroht das Hotel Firenze, so daß es geräumt werden mußte. Die Straße nach Florenz ist hoch mit Wägen bedeckt. Ein 50 Meter breiter Kanal ist am Bedarf die angebauten Felder. Das Haus der Bauherrn wurde durch Abkühlung des Stromes gerettet. In San Giuseppe sind alle Felder grau von Wägen. Der Strom ist 2 Meter hoch und seine Geschwindigkeit teilweise 6 Meter in der Minute. Die inneren Wände des Kraterkegels stürzen mit lautem Krach zusammen.

Spielplan des Groß. Hoftheaters.

Spielplan für die Zeit vom 8. bis mit 10. April 1906. Sonntag, den 8. April. B. 58. Der Propriet, große Oper mit Ballet in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe, Musik von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Montag, den 9. April. Keine Vorstellung. Dienstag, den 10. April. A. 58. Johannisfeuer, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Letzte Post.

Der badische Landtag geht voraussichtlich erst am Montag in Berlin, falls er mit der Spezialberatung des Etats heute nicht fertig wird.

Der Reichsfiskus

befindet sich jetzt andauernd gut.

Genosse Pokorny

dessen Verurteilung durch das Amtsgericht Stolberg wir gemeldet hatten, war auch sofort in Haft genommen worden, wiewohl von einem Richterbericht nicht die Rede sein kann. Seine Haftentlassung gegen 6000 M. Kaution ist jetzt aber vom Landgericht Juidow angedroht worden.

Der Generalfreik

der Gasenarbeiter in Hamburg soll nach Berliner Blättern für die neue Woche bevorstehen.

In Ungarn

wechelt heute das Ministerium.

Vereinsanzeigen.

- Karlsruhe. (Deutscher Sozialdemokratenverein, Mitglied-schaft Bezirks-Vereinigung) Montag, den 9. April, abends 6 Uhr, im Rheinhotel in Mannheim: Mitglieder-Versammlung mit Vortrag. Der Vorstand. 1421
Bruchsal. (Sozialdemokr. Partei.) Samstag den 7. April, abends halb 9 Uhr, im Finken: Bezirks-Mitglieder-Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. 1412 Der Vorstand.
Bruchsal. (Sozialdemokr. Partei.) Sonntag den 8. April, nachm. 3 Uhr, findet im Finken die Orts-Mitglieder-Versammlung statt. Die Mitglieder, insbesondere die Sänger, werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. 1413 Der Vorstand.
Kehl. (Arbeiterwohlfahrt.) Sonntag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr, Versammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 1423 Der Vorstand.
Freiburg. (Jugendorganisation.) Sonntag, 2 Uhr, Ausflug. Treffpunkt: Schönbrunn. Montag, 8 Uhr, abends: Versammlung in der Stadt Kessler. 1424

Briefkasten der Redaktion.

E. W. Vor einigen Tagen ging uns eine Nummer des Anarchistenblattes Der Revolutionär zu, welche sich mit der Bemerkung des Genossen Söhlin in Karlsruhe, daß es in Baden überaus Anarchisten nicht gebe, beschäftigte. Wir hatten keinen Anlaß, uns mit den Bemerkungen des Wotes zu beschäftigen. Zufällig stießen wir auf folgende Anzeige:
Karlsruhe. Gesellschaft „Leuchtender Stern“ jeden Samstag nach dem 1. und 15. jeden Monats Versammlung.
Vielleicht ist Ihnen damit gebiet.
H. G. und H. W. Unser Korrespondent, der die Mitteilung aus Karlsruhe, die Vereinsausstellung bei einem Herde uns übermittelte, ist zuverlässig. Wir können nicht annehmen, daß die Sache sich anders verhält, wie geschrieben.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: M. B. e. i. h. m. n. für die Anstalt: Karl Ziegler. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreunds, Ged. u. Cie. Sämtliche in Karlsruhe.

sch hier vor 25 Jahren abgepielt hat. Damals hatte ein Polizeidiener sich nicht nur einen Lieber-Namen („Leutnant“) zugezogen, sondern lief auch Befehl, in einer Sonntags-Nacht von erregten jungen Burden in den Brunnen zu werfen zu werden. Es wird die Handlung der jungen Leute niemand verteidigen können, aber das Verhalten der Beamten muß so sein, daß solche Möglichkeiten überhaupt nicht eintreten können.
Hier eingegriffen ist Sache der Borgezeiten. Ihnen liegt es ob, durch geeignete Maßnahmen für eine friedliche Stimmung Sorge zu tragen. Mit Schneidigkeit wird die Sache nur verschlimmert.

Durlach, 6. April. Heute Vormittag legte ein zehn-jähriger Knabe in der Auerstraße eine transportable Holz-zerkleinerungsmaschine in Betrieb, während die daran beschäftigten Leute schliefen. Er kam mit der Hand der Säge zu nahe, die ihm den Daumen glatt abschchnitt.
Kastell, 6. April. Hier wurde der Stabsbesamte Meyer wegen Unterschleife, begangen im Amte, verhaftet.
— Weibern (Breitag) fand hier plötzlich Brauerei-Besitzer R. Franz, der Sohn des Landtagsabgeordneten K. Franz, in der Wille seines Lebens an Herzschlag.
— Gungwiler, 6. April. Der 28 Jahre alte Landwirt Will. Kurzer geriet unter sein mit Steinen schwer-beladenes Fuhrwerk. Es wurden ihm beide Beine ab-geschnitten. Kurzer ist verheiratet. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.
— Hornberg, 6. April. Der 23 Jahre alte Verlade-arbeiter Christian Meyer von Gutach ist beim Verladen von Langholz tödlich verunglückt.

Hus der Residenz.

Karlsruhe, 7. April.
In Gude geführt
wurde gestern die Beratungsberatung. Der Um-lagefuß von 40 Pf. wurde durch Abstimmung abge-pflichtet. Die Debatte drehte sich um eine Anzahl Kapitel und unsere Genossen griffen wiederholt ein, um die Wünsche ihrer Wähler vorzubringen. Wir geben auch in diesem Falle in den nächsten Tagen den ausführlichen Bericht wieder, damit unsere Leser sich ein überflüssiges Bild über die Beratungs-beratung machen können. Im allgemeinen darf gesagt werden, daß die Debatten ohne er-regende Zwischenfälle sich abwickelten.

Der Oberbürger und die Arbeitervereine.
Es ist für unsere politischen Rechtsbegriffe typisch, daß sie nicht einmal — Gerechtigkeit vertragen. Die bekannte Antwort des Oberbürgeramts an das hiesige Sängerkorps hat in der bürgerlichen Presse hohe Beachtung erfahren. Man wußte anfangs nicht recht, was man daraus machen sollte, bis die Zentrums-presse den Reigen in den Angriffen auf den Oberbürger eröffnete. Seitdem diese Partei in das Regierungslager übergegangen ist, hat sie das Gefühl für politische Gleichberechtigung verloren. So bemerkt flehentlich und gebührend der Pfälzer Vot:

Es steht also anscheinend nichts im Wege, wenn A. B. beim sozialdemokr. Parteitag in Mannheim die Arbeitermarxillaise von einem badischen Lehrer dirigiert wird.
Wirklich, verehrter Pfälzer Vot, dem steht nach der Erklärung des Oberbürgeramts nichts im Wege; das Schauerliche könnte sich schon ereignen. Und wenn ja, würde der badische Staat darüber in Trümmern gehen?
Den Schärfermacher in anderem Sinne spielt das Zentralorgan der rheinischen Katholiken, die Köln. Volkszeit. Sie schreibt:

Die Oberbürgerbehörde überläßt es also den Lehrern persönlich, sich für oder gegen eine Diri-gierstelle in einem sozialdemokratischen Verein zu entscheiden. Ungeheimlich überläßt sie den Lehrern, welche nicht wollen, auch das Diktum, das ihnen da und dort insbesondere auf dem Lande aus einer Weigerung erwachsen kann.
Werkwürdig, daß die Zentrums-presse mit einem Male sich zum Schutengel der Lehrer aufwirft, denen sie sonst gar nicht grün ist, weil sie in der Mehrzahl liberal seien. Aber der Zweck heiligt die Mittel und da schadet eine kleine Inkonsequenz nicht.

Am dümmsten benimmt sich die reaktionäre Eideshelferin der Zentrums-presse, die Bad. Post. Das Blatt schreibt mit einer gewissen Dreistigkeit:
Wir müssen einstweilen noch bezweifeln, daß die Antwort des Oberbürgeramts obigen Wortlaut und Sinn gehabt hat und hoffen, daß der Ober-bürgeramt an geeigneter Stelle eine Aufklärung geben wird. Die Schuldebate im Landtag könnte ja dazu benutzt werden.

Nun, die Schuldebate ist im Landtag beendet und kein Abgeordneter ist den unvernünftigen Spuren des konterbativen Organs gefolgt. Und der Ober-bürgeramt hat gleichfalls keine Veranlassung, diesem widrigen Gelasse, das ein Gemisch von Unzul-damskeit und politischer Nachsicht ist, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Glücklicherweise sind wir noch nicht so weit, daß dem Staatsbürger vor-geschrieben werden kann, ob sich seiner Rechte patrio-tisch oder sozialdemokratisch Nieder zu entringen haben. Man verweise uns also gefälligst mit dieser gefangenen Bevormundung, sonst könnten wir ein-mal gezwungen sein, das ganze Kapitel des sogen. patriotischen Gesanges aufzurollen. Und das könnte zu recht ausgiebiger Diskussion Veran-lassung geben.

Geisteskrankheiten und ihre soziale Bedeutung.
Im Bibliotheksaal des Frauenvereins hielt am Mittwoch Abend Herr Dr. med. Thoma, Ober-arzt an der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über Geistes-krankheiten und ihre soziale Bedeutung. Eingang

seiner Vortrages gab Redner einen ausführlichen Ueberblick über die Behandlung von Geistesfran-ken in früheren Jahrhunderten. Er führte aus, daß diese Kranken meistens als von einem Dämon oder vom Teufel besessen betrachtet und demgemäß auch mit Zwangsmitteln behandelt wurden. Sie wurden vielfach noch im Mittelalter an Ketten ge-legt und in finstere Kerker geworfen, um später auf dem Scheiterhaufen als verheert oder befehen verbrannt zu werden. Es war eben damals, wie teilweise heute noch, die Ansicht verbreitet, daß der Geistesfranke nicht vom Arzt, sondern vom Geist-lichen behandelt werden soll. Nachdem nach und nach die Kultur sich immer mehr entwickelte, trat auch in Bezug auf die Behandlung der Geistes-franken eine Aenderung ein, insofern, als anstatt der Zwangsmittel, welche nur ungünstig auf den Kranken einwirkten, eine milde, liebevolle Behand-lung Platz griff, die sich bis auf die heutige Zeit immer mehr einbürgerte. Alle Staaten sind gegen-wärtig eifrig bestrebt, diese Kranken in eigens dazu errichteten Anstalten, den sogenannten Irrenanstal-ten, unterzubringen, um ihnen eine entsprechende Behandlung angeeignet lassen zu können.
Redner schilderte hierauf die Einrichtungen dieser Anstalten und die Behandlung der einzelnen Kran-ken je nach dem Stadium der Erkrankung, und ließ zur besseren Orientierung Photographien zirkulieren, welche einzelne Patienten in ihrem gegenwärtigen Zustande zeigten. In demselben Maße, wie die Behandlung der Kranken eine mildere geworden ist, müssen wir auch die Ueberzeugung gewinnen, daß die Irrenanstalt kein Haus des Schreckens, son-derm eine Stätte des Friedens und der Genesung sein soll, wie jedes andere Krankenhaus.

Nachdem Redner noch die verschiedenen Erkran-kungsfälle, wie Melancholie, in welchem Falle der Kranke ein Bild der Melancholie und Traurigkeit darbietet, im Gegensatz zur Manie, wo sich der-selbe in höchster Aufregung befindet, in gemeinver-ständlicher Weise erläuterte, kam er auf die Ursachen und Erreger der Geisteskrankheiten zu sprechen. Zu diesen gehört in erster Reihe der Alkohol, wel-cher der Vortragende als stärkstes Nervengift kenn-zeichnete, und welcher, auch mäßig genossen, schäd-lich wirkt. Es soll die Aufgabe aller sein, durch Aufklärung dahin zu wirken, daß der Alkoholgenuß der immer noch im Jähren begriffen ist, mög-lichst eingeschränkt wird. Als weitere Ursache be-zeichnete er die Syphilis, welche ebenfalls vielfach Geisteskrankheit zur Folge hat. Auch hier kann nur durch Aufklärung Besserung erzielt werden.
Zum Schluss machte er noch auf die erbliche Be-lastung aufmerksam, welche auch einen ziemlich hohen Prozentsatz Geisteskranker stellt. Dem Refe-renten wurde reichlich Beifall zuteil.

* Arbeitersekretariat. Ausnahmeweise findet morgen, Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr eine Sprech-stunde statt, da der Sekretär durch die Beratungs-beratung an der richtigen Einhaltung der regelmäßigen Sprechstunden verhindert war.

* Dem Gesangsverein Kassella wurde vom Stadt-rat der kleine Festballaal auf den 6. Oktober d. J. zur Abhaltung eines Stiftungsfestes gegen Zahlung der geordneten Miete überlassen.

* Jubiläumsgedächtnis von Hundes aller Nationen des 1. Karlsruher Synagogenklub. Wir mochen nochmals darauf aufmerksam, daß heute, am 7. April, die festgelegte Weibefest abläuft. Anmeldungen wer-den zwar jederzeit noch entgegengenommen, doch sollte kein Ausbleiben eine Meldung zu weit hinausziehen, da mit der Bearbeitung des Katalogs begonnen werden muß und Hundes, welche zu spät gemeldet werden, in dem-selben keine Aufnahme mehr finden können, bezw. nicht an der Stelle katalogisiert werden können, wobei sie ihrer Klasse nach gehören. Zur Vermeidung von Miß-verständnissen sei schließlich noch bemerkt, daß nicht nur Mitglieder des Jubiläumsvereins, sondern alle Hundes-besitzer berechtigt sind, ihre überlängten Lieblinge aus-zustellen und sich dadurch einen kompetenten Richter-spruch über die Qualität des Hundes zu erwirken. Mel-dungen nehmen jederzeit entgegen die Herren Rechnungs-führer, Walterstraße 11, P. d. Christhof, Friedrichs-platz 7, Pfeiler Nr. 21, Stummel, Kreuzstraße 22, sowie der Ausstellungsleiter, Herr K. A. Juch, in Ruppurt bei Karlstraße.

* Gerichtliches Nachspiel eines Unglücksfalles. Am Nachmittag des 3. Februar ereignete sich ein schwerer Unglücksfall an der verkehrsreichen Straßenkreuzung beim Karlsruher, bei dem die Sothen-, Karl- und Herrenstraße zusammenlaufen. An jener Stelle wurde von einer in rascher Fahrt nach der Seitenstraße einbiegenden Droschke der 72 Jahre alte Privatier H. am überfahren und derart schwer verletzt, daß er am 7. Februar starb. Wegen den Lenker der Droschke, den hier wohlhabenden Kaufmann Philipp Schumacher aus Winterheim, erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen fahrlässiger Tötung, da sie annahm, daß durch zu schnelles Fahren und durch die Unachtsamkeit des Führers der folgenschwere Unfall herbeigeführt worden war. In der gegen Schumacher gestern durchgeführten Verhandlung erachtete jedoch das Gericht ein festbares Verbrechen des Führers nicht für gegeben und erkannte deshalb auf Freisprechung.

* Apollo-Theater. In diesem beliebten Kabuffestament fand heute Samstag, 7. April, große Wohlthätigkeitsvorstellung statt. Am Sonntag Abend ist großes Konzert und zwar von der verstärkten Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Granzow. Die Leistungen dieser Kapelle sind anerkannt vorzüglich und dürfte deshalb zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Verfallungsberichte.

Die Fleischer von Karlsruhe hielten am Sams-tag eine Versammlung ab, in welcher der Kollege Pilschowski ein mit Beifall aufgenommenes Res-olution über die Sondernieder hielt, die die Fleischer-Or-ganisation berechtigt werden und wie sie zu befestigen seien. In der Diskussion trat Kollege Gezell den Ansicherungen des Referenten bei, wobei er das in größeren Betrieben herrschende Demoralisierendes ge-zielte. Der Kollege forderte nach einem Schlußwort des Referenten auf, dem Verband beizutreten, was sogleich einige Kollegen befragten.

Wenigen das Haus im Laufe des Vormittags be-zogen konnten und als Gäste des Birtes zu Dungen den Tod fanden oder als Schwerver-lezte jetzt im Krankenhaus liegen.
Wie ist es möglich, daß die Verwaltungsbehörde, die sonst die Fliese an der Wand geniert, hier nicht während der Aufnahme der Arbeiten am Straße war? Warum wurde nicht mindestens die Straße und das Haus während der Gebungs-arbeiten für den Verkehr vollständig abgesperrt? Es ist verbrecherischer Leichtsin, einen Unter-nehmer, welcher so wenig seine moralische und tech-nische Qualität bewies, wie Rüdiger, eine der-artig gefährliche Arbeit ohne sachmännische Aufsicht vornehmen zu lassen. (Rüdiger setzte sich, wie oben gemeldet, in sein Automobil und fuhr davon, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt werden konnte.)

Gätte eine sachmännliche Leitung des Unterneh-mens festgehalten, so wäre es unmöglich gewesen, daß in dem allgemeinen Saufhalla, das während der letzten Stunde der Arbeit herrschte, es dem be-auftragten Techniker entgangen wäre, daß die Gebung ungleichmäßig stattfand. Das Haus war, dem Gefühl nach zu schließen, nicht im mindesten baufällig; es ist also auch nicht in sich zusammen-gefallen, sondern durch die Nachlässigkeit des Unter-nehmers direkt umgeworfen worden. Und weiter: Am Nachmittag des nächsten Tages war kein Mensch mehr mit Aufbaumarbeiten beschäftigt, trotzdem nach Ansicht vieler noch Menschen unter den Trüm-mern lagen.

Eine Stoppsigkeit sondergleichen muß sowohl bei der Arbeit selbst, als auch bei dem nachfolgenden Rettungswert geübertät haben.

In schmutziger Weise wurde das gefährliche Un-glück ausgenutzt, um materiellen Nutzen daraus zu ziehen. Am Freitag Vormittag wurden in Pforz-heim tausende von Zetteln verbreitet mit dem Inhalt:

Extrakt nach Nagold

zu der Unglücksstätte, woselbst 42 Tote und 70 Ver-wundete sind.
Interimsfabrikanen 1,90 M. sind zu haben in der Buchdruckerei Schumann sowie im Sgarcken-geschäft Figenmaier im Rathaus.
Am Schluß folgte eine Aufzählung der Namen der Toten.
Ein solches Gedächtnis kennzeichnet wie nichts anderes die Profittücherei unserer heutigen Ge-sellschaft, die auch aus den beklagenswertesten Ver-tommnissen Vorteil zu ziehen weiß.

Die letzte Meldung: Gegen Werkmeister Rüdiger macht sich eine erregte Stimmung gel-tend. Trauer und Unglück sind groß. Heute Sams-tag Nachmittag 5 Uhr findet die gemeinsame Beer-digung der Opfer statt. Frau Niedinger ist nicht, wie ursprünglich gemeldet, gestorben. Amlich ist die Zahl der Toten auf 49

festgestellt, zu welchen noch ein fünfzigster kommt, der seinen Verletzungen erlegen ist.

In der Gemeindeforschung teilte Minister von Bismarck mit, daß die Zahl der Schwerverletzten 40 und die der Leichtverletzten ebenso 40 betrage. Der König telegraphierte an den Minister v. Bismarck: Tieferschüttert durch das furchtbare Unglück bitte ich Sie, der Stadt, den Hinterbliebenen und den Verletzten meine innigste herzlichste Teilnahme aus-zusprechen und ehebaldigst zu berichten, was und wie ich helfen kann. Gerne wäre ich selbst an die Unglücksstätte geeilt, wenn nicht eigene Trauer-pflichten mich abhielten.

Badische Chronik.

Freiburg.

6. April.
— Gestern Nachmittag zog sich ein Arbeiter einen komplizierten Beinbruch zu. Er wollte einen Sod-Außen in den Keller tragen und glitt aus, wobei ihm der Sod auf den Schenkel fiel.
— Nach den Berichten der bürgerlichen Presse war die Versammlung, in welcher Professor Wöhling über Eisenbahnreform sprach, schwach besucht. Wenn man über eine Massenversammlung will, dann muß man auch die Arbeiter einladen.

Forstheim, 4. April. Zwischen den hiesigen jungen Burden und der Polizei besteht seit einiger Zeit ein ziemlich gespanntes Verhältnis, wofür schon spricht, daß die Polizeistrafen gegen junge Burden, namentlich aus der Freien Turnerschaft, verhältnismäßig zahlreich sind. Daß daran nicht die Turnerschaft schuld ist, beweist schon die Tat-sache, daß für einen Unfug in der Kirche Straf-verbüßungen auf Freie Turner ausgesprochen wurden, die gar nicht in der Kirche waren.

Rom Amtsgericht Ettingen erhielt ein junger Burche 3 Wochen und 3 Tage Gefängnis wegen Gefangenens-Befreiung. Doch will er bei einem Streit, an dem er unbeteiligt war, nur einen jungen Mann, der blutüberströmt vor ihm nieder-gelungen war, aufgehoben und dafür sogar noch Prügel von einem Polizeibeamten erhalten haben. Worher schon will er, der Burche und Brot ver-zehrend dem Streite ruhig zugehört habe, vom Polizeidiener Kästel gepackt worden und erst auf den Hinweis des Polizeidiener's erlaßt, daß er nicht der Richtige sei, freigelassen worden sein. Gerade der letztere aber hat wenig Freunde im Orte, während der erstere, der eine 23jährige Dienst-zeit hinter sich hat, das Gegenteil mit Recht für sich in Anspruch nehmen kann. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Polizei überhaupt einen Weg einschläge, der solche Verbitterung un-möglich macht. Wieviel solche Verbitterung unter Umständen führen kann, beweist ein Vorgang, der

Hintheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrt. Publikum, meinen werten Freunden, Bekannten und Genossen zur Nachricht, daß ich den Betrieb meiner Wirtschaft

„zur Friedrichskrone“

wieder selbst übernommen habe.
Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen, reinen Weinen und einem vorzüglichen Sioff-Prinz'schen Bieres mir das früher geschenkte Vertrauen des werten Publikums zu erhalten.
1410

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Wilhelm Schänsele zur Friedrichskrone.

Konsumverein für Durlach u. Umgeg.

C. G. m. b. H.
Wir laden unsere geehrten Mitglieder zu der am Samstag den 7. April, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Ramm“ stattfindenden

Generalversammlung

hiermit höflichst ein.

Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr, Oktober 1905 bis April 1906.
2. Die Lieferung von Kohlen und Kartoffeln für das 15. Jahr betr.
3. Errichtung einer zweiten Verkaufsstelle.
4. Wahl eines Mitglieds zum Aufsichtsrat.
1883

Der Aufsichtsrat:
H. Dirichaner, Vorsitzender.

Danksagung.

Es sind uns bei dem schweren Verlust, der uns betroffen, so viele Beweise liebevoller Ehrung für unseren verstorbenen Vater und herzlichste Teilnahme an unserm Leid zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten daher alle, auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Amalie Emig, Witw.

Karlsruhe den 6. April 1906.
1893

Fernsprecher 1383.

Möbel

Ganze Wohnungseinrichtungen

Von der einfachsten bis zur besten Ausstattung findet man in meinem Möbel- und Ausstattungs-Geschäft stets in großer und geschmackvoller Auswahl vorrätig. Auch einzelne Möbel wie:

Bettstellen, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Buffets, Polstergarnituren, Trumeaux, Kommoden, Waschtische, Spiegel, kompl. Schlafzimmer usw. Kinderwagen, Sportwagen.

Auf Abzahlung.

Ich sichere meiner werthen Kundschaft konstante Bedienung und größtes Entgegenkommen zu, denn das rasche Emporkommen und stetige Anwachsen meines Geschäfts ist ausschließlich meiner liberalen und realen Bedienungsweise zu verdanken.

Kredithaus Ittmann

Lammstrasse 6 Karlsruhe Lammstrasse 6.

Lieferungen „diskret“.

Kredit auch nach ausserhalb.

Kredit auch nach ausserhalb.

Samstag den 7. cr.
bis inkl.
Samstag den 14. cr.

Extra billige Preise!

Damen-Konfektion- und Putz-Abteilungen.

Spare bei Knopf

So lange Vorrat.

So lange Vorrat.

Nur während der Osterwoche!

Nur während der Osterwoche!

Schwarze Jacken.

Cheviot-Jacke mit Tresse garniert, nur ML. 5.25	Kammgarn-Jacke ganz auf Futter, garniert ML. 6.75	Kammgarn-Jacke reich garniert, ML. 8.75	Kammgarn-Jacke elegante Ausführung ML. 11.50
Kammgarn-Jacke In Stoff ML. 13.75	Kammgarn-Jacke höchelegant verarbeitet ML. 16.75	Tuch-Jacke ganz auf Futter, m. Blend. ML. 19.50	Tuch-Jacke sehr chic verarbeitet ML. 24.50

Schwarze Frauen-Paletots in Prima Stoffen und eleganten Ausführungen ML. 52.50, 48.75, 35.— 24.50, 19.25 13.50
Schwarze Boleros. Kammgarn-Bolero mit Handschleife und garniertem Kragen ML. 32.50, 29.50, 26.75, 22.50, 18.75 11.50
Tuch-Bolero in der aparten Ausführung, Taffet-Boleros in großer Auswahl von 14.50 an.

Baschblusen wäscheste Stoffe in moderner Ausführung ML. 7.50, 6.50, 5.25, 3.75, 2.50, 1.25 05	Flanellblusen neue Muster ML. 4.50, 3.50, 2.95, 1.95 125	Wollblusen chic verarbeitet, ML. 8.75, 6.75, 5.75, 4.50 395
---	--	---

Kostüm-Röcke. Kostüm-Röcke, fußfrei, in dunklen und Sportfarben, chic verarbeitet, ML. 12.50, 10.50, 8.50, 6.75, 4.50, 3.75 255	Kostüm-Röcke, schwarz. Cheviot u. Tuch, gute Qualität, apart und reich garniert, ML. 38.—, 25.—, 13.50, 10.50, 9.75 695
---	---

Neu eingetroffen: Groesse Sendungen	Kinder-Konfektion
Reifeleines Liberty-Band, alle Farben, 12 cm breit, Meter 38 s	Putzabteilung
Reifeleines Chiné-Band, neue Stellung, 10 1/2 cm breit, Meter 65 s	10 Extra billige Damenhüte 10

4.25 Mark Fantasie Toque reich garniert, mit Blumen und Band.	4.25 Mark Jugendh. Out neueste Form, mit Chiffon-plisse-Garnitur u. Blumen.	6.50 Mark Eleganter Rundhut, mit Crinolin-Garnit. u. Blumen. Aparte Neuheit!	6.50 Mark Korset, aparte Neuheit, Fantasie-Toque m. elegant. Bandgarn. u. Agraffe. Neu!	7.50 Mark Fantasiehut, sehr elegant, mit reicher Chinébändgarnitur. Neu!	7.50 Mark Eleg. chic Toque-Fant. Plateaux, m. r. Blumen u. Bandgarnitur. Hochparat!
3.50 Mark Manilla mit Seidengarnitur, chic garniert.	2.95 Mark Bretonne, zweifarbig, mit Sammetgarnitur u. Poje. — Apart! —	1.25 Mark Ratotel, garniert mit Sammetband.	95 Pfennig Bretonne mit Sammet- garnitur.		

Seidenhut für Mädchen mit Kofstengarnitur, alle Farben ML. 190	Linonhut für Mädchen mit farb. Unterrand u. Schleifengarnitur ML. 140
--	---

Geschwister Knopf.

Apollo-Theater.

Samstag den 7. April 1906:
Gala-Abchiedsvorstellung der gegenwärtig engag. Künstler.
Palmsonntag, Abends 8 Uhr:
Großes Konzert
der verstärkten Hauskapelle u. Leitung des Kapellmeisters Paul Grenzow.
Eröffnung 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Preisregeln

des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins Karlsruhe-Nüßburg.
im Saalbau in Nüßburg.
1. Preis: 1 Stamm weiße Italiener-Fühner. 2. Preis: Eine beliebige Nierenhahn mit 5 Jungen. 3. Preis: Eine Silberhahn. 4. Preis: Ein Paar Driestanden. 5. Preis: Ein Paar Pfautauben. 6. Preis: Ein Kammhahn (Kreuzung).
9 Angeln 50 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Restauration „zum Pfauen“

Einer geehrten Nachbarschaft und Genossen die Mitteilung, daß in meiner Wirtschaft Linsenstr. 69 der „Vollstreu“ aufliegt.
Gleichzeitig empfehle gute Weine, kalte u. warme Speisen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Julius Kern.

Freie Turnerschaft Pforzheim.

Montag, 9. April 1906, abends 8 Uhr, im Lokal zum Etwoll vierteljähr. Haupt-Verammlung.
Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Der Turnrat.

Freie Turnerschaft Pforzheim.

Wir bringen hiermit zur gef. Kenntnis, daß die der Schule entlassenen Knaben bis 1. Juli ds. J. ausnahmslos Aufnahme finden. Die Eltern und Vormünder der jungen Leute bitten wir, von dieser Vergünstigung ausgiebig Gebrauch zu machen. Insbesondere richten wir an die Arbeiter-Turnerschaft die Bitte, ihre Söhne dem Arbeiter-Turnerbund, dem unser Verein angehört, zuführen zu wollen.
Der Turnrat.

Kinderkleidchen, Häubchen, Hütdchen, Schürzchen,
in reicher Auswahl billigt bei
Leop. Wipfler
Ecke Linsen- u. Wilhelmstr.
Rabatt-Spartmarken. 1417

Schmiede, Schlosser

Nieter, Stellmacher (Wagner), Schreiner
ge sucht.
Waggonfabrik, Akt.-Gesellsch., Rastatt.

Kräftige Arbeiter

finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
Lagerstraße 6.
Pforzheim.

Frau gesucht

zum Putzen usw. für Freitag und Samstag jeder Woche.
Schulstraße 6, 2 Treppen
Pforzheim.

Zigarren, Zigaretten u. Tabake

in nur vorzüglicher Qualität.
Große Auswahl. Billige Preise.
Lorenz Graf.
Marienstr. 68, Ecke der Augustenstr.
gegenüber der hoch. Kirche.
Für Vereine hohen Rabatt.

Zimmer

gut möbliert, zu vermieten. Näh. Linsenstraße 69, in der Wirtschaft.
Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ca.-Friedrichstr. 18, St. 4. Et.
Es wird ein Arbeiter zum mitbewohnen eines Zimmers für zwei ge sucht. Zu erfragen Gartenstr. 60, 2. Et. rechts.

Herd

billig zu verkaufen. 1495
Salzstraße 72, 4. Et.
Ein noch sehr gut erhaltener
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen. Augustenstr. 38, 2. Et.

Divan u. Kanapee

von 35 Mk. an zu verkaufen. Aufarbeiten von Polstermöbel wird billig berechnet.
E. Oehner, Linsenstr. 40.

Zur bevorstehenden Konfirmation

und auf die **Oster-Feiertage** empfehle:
Bad. Weißweine, Liter von 50 s an, Rotweine 60 s an, im Faß billiger.
Franzöf. Rotweine, gar. rein, Liter 85 s, ff. Flaschenweine und Liköre in jeder Preislage. 1122 s
C. L. Siekinger,
Marienstr. 35. Teleph. 146.